

Flughäfen Graz und Klagenfurt: „Wir kämpfen für die Wien- Flüge“

Völlig überraschend hat die AUA die Zusammenarbeit mit Braathens beendet. Die Chefs der Airports Graz und Klagenfurt setzen sich ein, damit die Flugverbindungen nach Wien nicht ausgedünnt werden.

16. Dezember 2025,
18:04 Uhr



© APA

Die AUA organisiert Ersatz für die Flüge, die Braathens bedient hat

Völlig überraschend hat die AUA die Zusammenarbeit mit Braathens beendet. Die Chefs der Airports Graz und Klagenfurt

setzen sich ein, damit die Flugverbindungen nach Wien nicht ausgedünnt werden.

Die Lufthansa-Tochter AUA hat am Montag unerwartet die Zusammenarbeit mit der Fremdairline Braathens beendet. Der Hintergrund: Die schwedische Fluglinie, die bisher Flüge für zwölf Destinationen im Auftrag der AUA durchgeführt hat, ist indirekt durch eine Schwestergesellschaft von einer Insolvenz betroffen. Damit erfüllt Braathens nicht die Lufthansa-Standards. In einer Aussendung der AUA heißt es dazu, man habe festgestellt, dass sich Braathens „in einem operativen Veränderungsprozess befindet“. Wesentliche Bewertungsparameter könne man daher „nicht mehr belastbar beurteilen“. Daher habe man die Wetlease-Kooperation (Flugzeug-Leasing) „mit sofortiger Wirkung gelöst“. Das betrifft auch die Flughäfen in Graz und in Klagenfurt und es gibt unmittelbare Auswirkungen auf die wichtigen Wien-Verbindungen.

Auswirkungen auf die Fluggäste

„Wir sind bemüht, die aktuellen Auswirkungen so gering wie möglich zu halten und haben bereits Ersatzkapazitäten organisiert, dennoch kann es angesichts der Kurzfristigkeit der Ereignisse stellenweise zu Anpassungen im Flugplan kommen“, heißt es auf Anfrage der Kleinen Zeitung aus der AUA-Pressestelle. Dienstagmittag gab es beispielsweise am Weg von Klagenfurt nach Wien eine Zwischenlandung in Graz.

Für Dienstag habe die AUA jedoch das gesamte von Braathens Regional Airways geplante Programm abdecken können und die Flüge hätten stattfinden können. Nun gelte es schrittweise den Flugplan für die kommenden Tage und Wochen aufzustellen bzw. abzudecken. „Parallel wird auch an mittel- und langfristigen

Flugplananpassungen gearbeitet. Da das aber ein sehr dynamischer Prozess ist, können wir dazu zum aktuellen Zeitpunkt noch keine konkreteren Infos geben“, heißt es in der schriftlichen Stellungnahme.

Maximilian Wildt, Airport Klagenfurt © Traussnig

Die Austrian Airlines betont, dass im gesamten Streckennetz die Kapazitäten stets dynamisch das ganze Jahr über auf die Nachfrage angepasst werden und den Passagieren bei etwaigen Anpassungen im Flugplan keine Mehrkosten entstehen.

„Kämpfen für die wichtigen Wien-Flüge“

Überraschend ist das Aus der Zusammenarbeit der AUA mit Braathens nicht nur für Fluggäste sondern auch für Flughafen-Chef Maximilian Wildt gekommen. Man sei in „intensivem Austausch“ mit der Airline und „wir kämpfen natürlich für den Erhalt der wichtigen Wien-Flüge“. Von der AUA habe er diesbezüglich sehr positive Signale wahrgenommen, zumal die Auslastung der Flüge sehr gut gewesen sei. „Die AUA muss drei Flugzeuge ersetzen. Uns

persönlich wäre lieber, wenn dafür kleinere Flugzeuge in einer höheren Frequenz zum Einsatz kommen und nicht die Sitzplätze mit einer großen Maschine kompensiert werden“, sagt der Airport-Chef. Denn das habe den Vorteil, dass die Passagiere bessere Umstiegsmöglichkeiten in Wien haben. Im engen Austausch sei er zudem mit dem Flughafen Graz, der ebenfalls betroffen ist.

Reduktionen im Programm

Der Grazer Flughafen-Chef Wolfgang Grimus betont ebenso wie Wildt, dass es „definitiv unser Ziel ist, die Graz-Wien-Strecke zu erhalten und wir kämpfen darum“. Allerdings werde es im Jänner und Februar wohl „zu einer Reduktion im Programm“ kommen, denn für die AUA sei es eine große Herausforderung, den Wegfall von Braathens zu kompensieren. Da die Fluglinie bisher noch keine Änderung im geplanten Sommerflugplan bekannt gegeben hat, gehe er davon aus, dass dieser eingehalten werde. Wie und mit welchen Maschinen sei derzeit noch offen, doch Genaueres werde man in den nächsten Tagen sehen.

Wolfgang Grimus, Flughafen Graz © Klz / Stefan Pajman

Mehr zum Thema